

Einwohnergemeinde Zermatt

# RAUMORDNUNGSKONZEPT (ROK) ZERMATT

Ist-Analyse



Dezember 2013

# INHALT

1.	ZENTRALE DATEN UND FAKTEN	3
2.	WICHTIGE THEMEN UND HERAUSFORDERUNGEN	6
2.1	Einleitung	6
2.2	Themen-Blätter	6
	Landreserven	7
	Ortsbild und Siedlungsqualität	8
	Erstwohnungsmarkt	9
	Zweitwohnungen	10
	Verkehrsanbindung	11
	Innerorts-Mobilität	12
	Touristisches Angebot	13
	Umwelt und Landschaft	14
	Naturgefahren	15
	Versorgung und Entsorgung	16
	Energie	17
	Bevölkerung	18
	Gemeinwesen und Zusammenwirken im Dorf	19
	Interkommunale Zusammenarbeit	20
3.	QUELENNACHWEIS	21

---

## PROJEKTTEAM ROK ZERMATT

- Auftraggeber:
- Anton Lauber (Gemeinderat, Vorsitzender Projektteam)
  - Stefanie Lauber (Bauabteilung)
  - Beat Grütter (Leiter Verwaltung, Stv. Vorsitzender Projektteam)
  - Christian Werlen (Leiter Bauabteilung)
- Auftragnehmer:
- Thomas Bernhard (externer Projektleiter)
- (IC Infraconsult AG)
- Daniel Hornung (Stv. externer Projektleiter)
  - Thomas Röthlisberger (externer Projektmitarbeiter)
- Weitere Beauftragte:
- Carmen Walker Späh (Rechtsanwältin, Zürich)

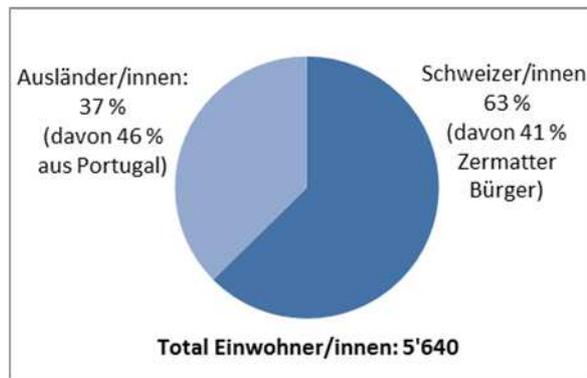
# 1. ZENTRALE DATEN UND FAKTEN

Zentrale Daten für das ROK Zermatt

Grundlegende Informationen zu Bevölkerung, Beschäftigten, Wohnungen und Tourismus sind für die Erarbeitung eines Raumordnungskonzeptes von zentralem Interesse. Im Folgenden werden die wichtigsten Daten für das ROK Zermatt abgebildet und beschrieben, soweit sie nicht unter den Blättern zu den spezifischen Themenfeldern (in Kapitel 2) erscheinen. Die Daten stammen aus unterschiedlichen Quellen und geben im Allgemeinen den Stand der Jahre 2010-2012 wieder (vgl. Kap. 3).

Zusammensetzung der Bevölkerung

Knapp zwei Drittel der 5'600 ständigen Bewohner/innen von Zermatt sind Schweizer/innen (die Hälfte davon Zermatter Bürger). Von den rund 2'000 Ausländer/innen stammt knapp die Hälfte aus Portugal. Während der Saison kommen zusätzlich bis zu 1'400 weitere Personen hinzu die in Zermatt wohnen (v.a. aus dem Ausland).

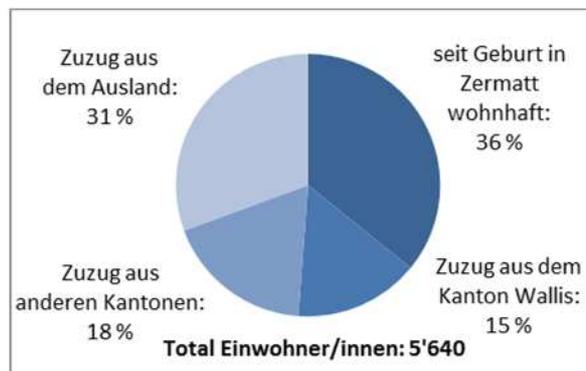


**Einwohner/innen in Zermatt nach Bürgerrecht (ohne Saisoniers aus dem Ausland), 2011**

Quelle: Einwohnergemeinde Zermatt, Einwohnerstatistik

Herkunft der Bewohner/innen

Rund ein Drittel der 5'600 Bewohner/innen lebt bereits seit Geburt in Zermatt, ein Drittel ist aus der Schweiz (davon die Hälfte aus dem Kanton Wallis) und ein weiterer Drittel aus dem Ausland zugezogen.

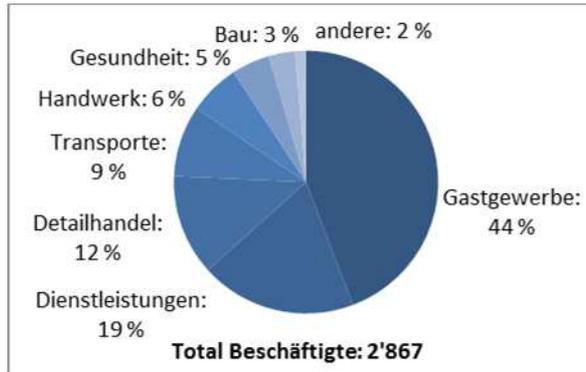


**Einwohner/innen in Zermatt nach Zuzug und Herkunft (ohne Saisoniers aus dem Ausland), 2011**

Quelle: Einwohnergemeinde Zermatt, Einwohnerstatistik

Beschäftigte nach Branchen

Rund die Hälfte der knapp 3'000 Beschäftigten in Zermatt (ohne Saisoniers aus dem Ausland), arbeiten im Gastgewerbe. Weitere rund 40 Prozent sind in anderen tourismusnahen Branchen tätig (Detailhandel, Transport, Dienstleistungen, Bau/Handwerk).

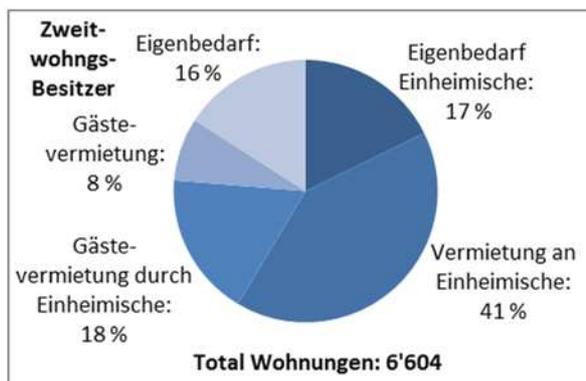


**Beschäftigte in Zermatt nach Branche (ohne Saisoniers aus dem Ausland), 2011**

Quelle: Einwohnergemeinde Zermatt, Einwohnerstatistik

Erst- und Zweitwohnungen

40-60 Prozent der rund 6'600 Wohnungen in Zermatt sind Zweitwohnungen (im Sinne von zeitweise bewohnten Wohnungen nach Bundesamt für Statistik), d.h. sie werden entweder von Einheimischen als Ferienwohnung vermietet oder sie sind im Besitz von Auswärtigen und werden teils vermietet und teils selbst benutzt. Von den (dauernd bewohnten) Erstwohnungen wird rund ein Drittel als Wohneigentum selbst genutzt, zwei Drittel davon werden vermietet.

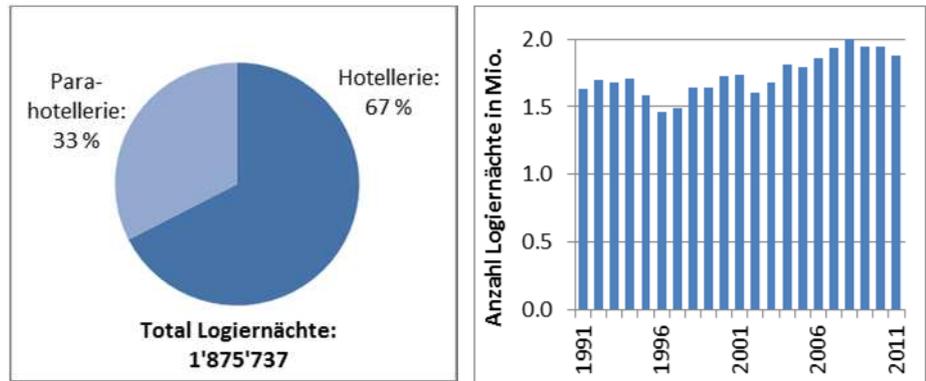


**Wohnungen in Zermatt nach Besitzverhältnis und Nutzung, 2012**

Quelle: Zermatt Tourismus, Wohnungsinventar

Logiernächte in Hotels und Ferienwohnungen

An Spitzentagen gastieren in Zermatt bis zu 35'000 Personen. In der Saison 2010/11 wurden insgesamt rund 1.9 Mio. Logiernächte gezählt, fast 20 Prozent mehr als noch vor 10 Jahren. Rund zwei Drittel der Logiernächte entfallen auf Hotelbetriebe, ein Drittel auf Ferienwohnungen.

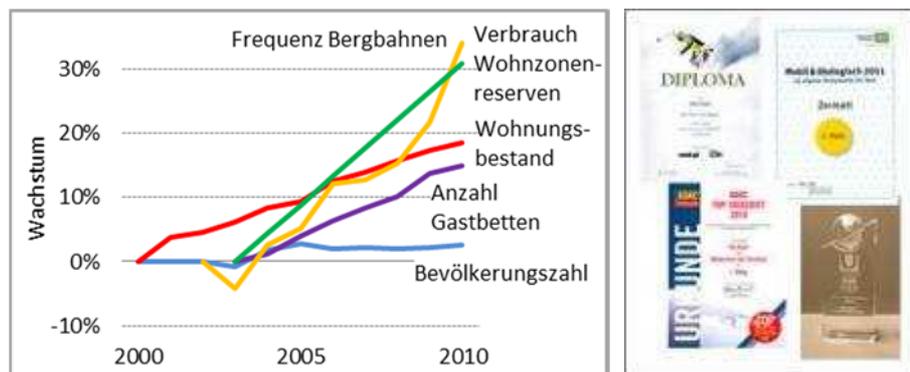


**Logiernächte in Zermatt nach Hotellerie und Parahotellerie, Saison 2010/11 und Entwicklung 1990/91 - 2010/11**

Quelle: Zermatt Tourismus, Logiernächte

Wachstum und Anerkennung für Zermatt

Die Tourismusdestination Zermatt wuchs auch in den letzten zehn Jahren sehr stark, dies zum Beispiel in Bezug auf Wohnungsbestand, Bettenangebot und Bergbahnfrequenzen. Die Zahl der ständigen Wohnbevölkerung hingegen nahm dagegen nur gering zu. Zermatt erhielt für sein touristisches Angebot immer wieder Höchstauszeichnungen, zuletzt auch vom VCS für seine Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität.



**Wachstum von Zermatt 2000 - 2010 / jüngste Auszeichnungen**

Quellen: Einwohnergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG

## 2. WICHTIGE THEMEN UND HERAUSFORDERUNGEN

### 2.1 EINLEITUNG

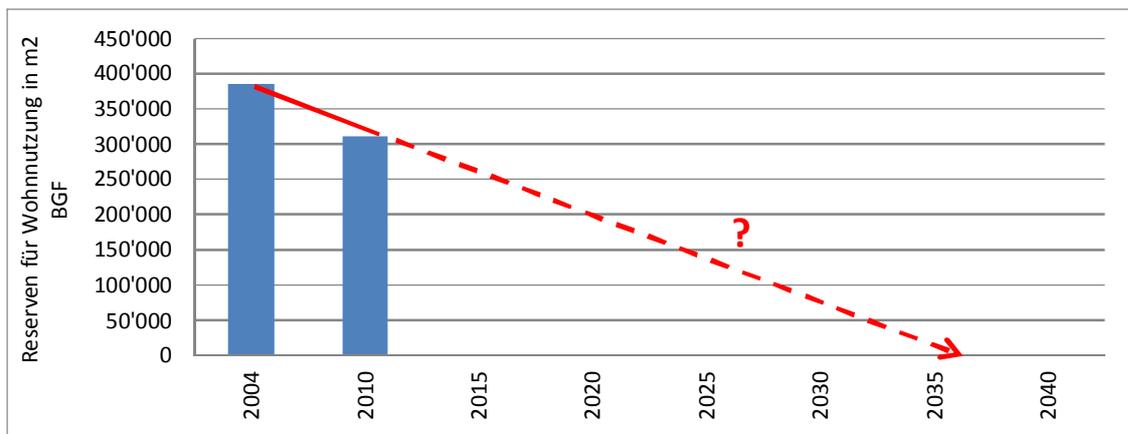
Vielzahl raumbezogener Themen	Bei der Frage nach der zukünftigen räumlichen Entwicklung von Zermatt stösst man auf eine Vielzahl von Themen, die sowohl inhaltlich wie auch räumlich sehr weit gefächert sein können (vom lokalen Ortsbild über die nationale Zweitwohnungsinitiative bis hin zum globalen Klimawandel).
Auswahl der wichtigsten Themen	Um sich über diese Vielfalt an Themen einen Überblick zu verschaffen, werden in einem ersten Schritt die insgesamt 14 wichtigsten raumrelevanten Themenfelder für Zermatt ausgewählt und fünf zentralen Bereichen des öffentlichen Gemeinwesens zugeordnet. Die Themenbereiche wurden insbesondere unter Berücksichtigung folgender Auswahlkriterien bestimmt: Raumrelevanz, politische Bedeutung, Betroffenheit der Bevölkerung, Aktualität, laufende Projekte, relevante aber nicht beeinflussbare externe Entwicklungen.
Bereiche/Themen im ROK Zermatt	<p><b>BAUEN &amp; WOHNEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Landreserven</li><li>Ortsbild und Siedlungsqualität</li><li>Erstwohnungsmarkt</li><li>Zweitwohnungen</li></ul> <p><b>MOBILITÄT &amp; VERKEHR</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Verkehrsanbindung</li><li>Innerorts-Mobilität</li></ul> <p><b>TOURISMUS &amp; WIRTSCHAFT</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Touristisches Angebot</li></ul> <p><b>UMWELT &amp; ENERGIE</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Umwelt und Landschaft</li><li>Naturgefahren</li><li>Versorgung und Entsorgung</li><li>Energie</li></ul> <p><b>GESELLSCHAFT &amp; GEMEINWESEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Bevölkerung</li><li>Gemeinwesen und Zusammenwirken im Dorf</li><li>Interkommunale Zusammenarbeit</li></ul>

### 2.2 THEMEN-BLÄTTER

Zweck und Inhalt der Themen-Blätter	Zu den 14 raumrelevanten Themen findet sich im Folgenden je ein eigenständiges Themenblatt. Die Themen-Blätter enthalten jeweils eine kurze Themenbeschreibung, Abbildungen mit wichtigen Daten und Fakten sowie die wichtigsten Trends und Herausforderungen für Zermatt.
-------------------------------------	--

Der Gebäudebestand in Zermatt hat sich in den letzten 60 Jahren verdreifacht und der Wohnungsbestand ist seit 1990 um rund 50 Prozent gestiegen. Der Talgrund von Zermatt ist heute weitgehend überbaut. Wird im gleichen Rhythmus weitergebaut wie in den letzten Jahren, werden bis in die 2030er-Jahre auch die letzten noch freien, sich an Hanglagen befindlichen Parzellen der Bauzone im Dorf überbaut sein.

## Daten & Fakten



Wird weiterhin gebaut wie in den Jahren 2004 bis 2010, werden in den 2030er-Jahren alle sich im Dorf befindlichen Reserven für den Wohnungsbau im Zonennutzungsplan verbraucht sein. Neue Flächen können dann nur noch durch Verdichtung des überbauten Gebietes geschaffen werden.

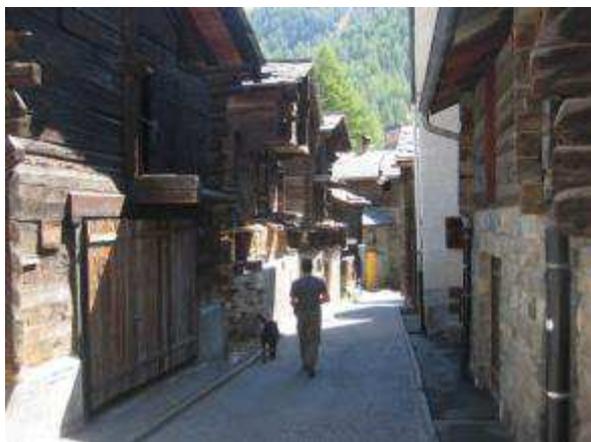
Quelle: C. Werlen, 2011

## Trends & Herausforderung

- Hohe Erschliessungskosten: Die Überbauung der peripheren Gebiete in der Bauzone im Dorf erfordert teure Erschliessungen. Bereits heute sind die Infrastrukturkosten der Gemeinde durch die Gebühren und Beiträge nicht gedeckt. Ohne Gegenmassnahmen wird sich diese Tendenz verstärken.
- Druck auf bestehende Gebäude: Mittel- und längerfristig ist mit einem steigenden Druck auf den existierenden Gebäudebestand zu rechnen. Im Interesse einer geordneten baulichen Entwicklung sind Überlegungen zur Nutzungsverdichtung im bestehenden Baugebiet anzustellen und gegebenenfalls planerische Massnahmen ins Auge zu fassen.
- Druck auf Täsch und Randa: Auch in Täsch und Randa wird (weiterhin) eine von Zermatt überschwappende Wohnungsnachfrage zu spüren sein (vgl. auch die Themen-Blätter „Erstwohnungsmarkt“ und „Bevölkerung“).

Neben der eindrucklichen Bergwelt der 4000er bildet das grossenteils intakte Ortsbild im Dorfzentrum von Zermatt einen wichtigen Anziehungspunkt für den Tourismus. Zwar untersteht das Ortsbild als Ganzes keinem Schutz und ist auch nicht im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS aufgeführt. Im Bestreben der gebauten Umwelt Sorge zu tragen, sind mit Unterstützung der Gemeinde bisher über 100 Gebäude saniert worden (insbesondere in den Weilern ausserhalb des Dorfes). Ausserdem wurden zahlreiche Sonderzonen geschaffen, in denen der Gebäudebestand weitgehend geschützt ist.

## Daten & Fakten



**Dorfzentrum Zermatt (Hinterdorfstrasse)**

*Foto: Werlen*



**Blick auf Zermatt (von Zer Bännu)**

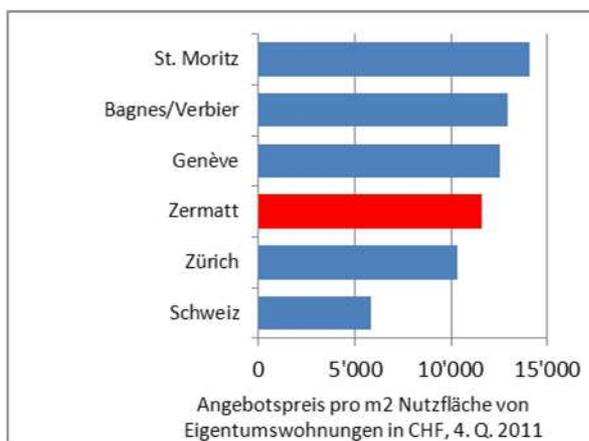
*Foto: Bürcher*

## Trends & Herausforderung

- Druck auf bestehende Gebäude: Der absehbare Nutzungsdruck (Umnutzung) im Dorfzentrum auf bestehende Gebäude könnte das Ortsbild gefährden. Schützenswerte Gebäude in Sonder- und Erhaltungszonen sind in ihrem Bestand weitgehend geschützt. Für das Dorf Zermatt wird zur Zeit ein Inventar schützenswerter Bauten erstellt. Ausserhalb von Sonder- und Erhaltungszonen könnte der Nutzungsdruck zu markanten Veränderungen des Dorfbildes führen, die näher zu analysieren und gegebenenfalls mit planerischen Instrumenten in die gewünschte Richtung zu lenken sind.
- Druck auf nicht überbaute Gebiete: Der zunehmende Druck auf nicht überbaute Gebiete birgt die Gefahr der ungeordneten Siedlungsentwicklung mit ungenügender Wohn- und Freizeitqualität (z.B. Winkelmatten, Tuftra).

Trotz Ausdehnung des Angebots um durchschnittlich rund 100 Wohnungen pro Jahr in der letzten Zeit sind auf dem Erstwohnungsmarkt in Zermatt sehr hohe Preise zu beobachten. Diese hohen Preise sind Ausdruck einer starken Nachfrage, die sich nicht zuletzt auch auf Zweitwohnungen richtet. Diese starke Zweitwohnungsnachfrage schwappt auch auf den Erstwohnungsmarkt über. Für Haushalte mit bescheidenem und mittlerem Einkommen wird es seit einiger Zeit zunehmend schwierig, in Zermatt eine bezahlbare Wohnung zu finden. Ein Teil dieser Haushalte weicht deshalb auf die Gemeinde Täsch aus, wo eine entsprechende Wohnungsnachfrage und ein damit einhergehender Bevölkerungszuwachs festzustellen sind.

### Daten & Fakten



Die Preise für Eigentumswohnungen liegen in Zermatt weit über dem Landesdurchschnitt. Die oben stehenden Angaben beziehen sich allerdings nicht nur auf Erst-, sondern auf alle angebotenen Wohnungen (Preisangaben allein zu Erstwohnungen bestehen nicht). Wie in anderen Tourismusdestinationen werden auch in Zermatt die Liegenschaftspreise von der starken Zweitwohnungsnachfrage geprägt. Das könnte sich in Zukunft ändern.

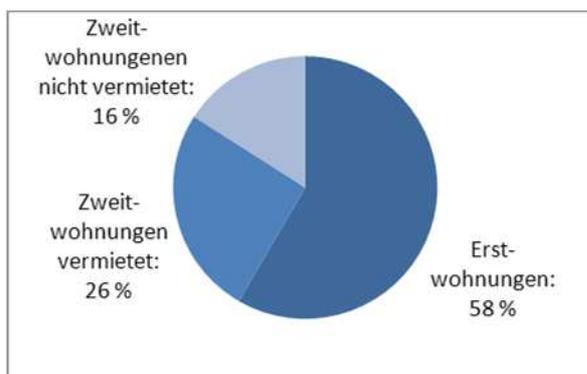
Quelle: Wüest & Partner, 2012

### Trends & Herausforderung

- Preise für Erstwohnungen: Je nach Umsetzung der im März 2012 angenommenen Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen“ ist mit sinkenden oder mit steigenden Preisen für Erstwohnungen zu rechnen. Rückläufige Preise dürften zu beobachten sein, wenn die Initiative restriktiv umgesetzt wird, d.h. ein weit gefasster Zweitwohnungsbegriff gilt und bestehende Erstwohnungen (in Gemeinden mit über 20 Prozent Zweitwohnungsanteil) nicht zu Zweitwohnungen umgenutzt werden dürfen. Steigende Preise auf dem Erstwohnungsmarkt sind zu erwarten, wenn bestehende Erstwohnungen in Zweitwohnungen umgenutzt werden dürfen und ein eng gefasster Zweitwohnungsbegriff gilt (so festgehalten in der Zweitwohnungsverordnung vom 22.8.2012). Ein grosser Teil der bestehenden Erstwohnungen kann damit potenziell zu einer Zweitwohnung werden.
- Erhalt alter Bausubstanz: Der zunehmende Druck auf die (teilweise leerstehenden) Erstwohnungen im Dorfkern kann den Erhalt der alten Bausubstanz gefährden.

Zweitwohnungen - im Sinne von zeitweise bewohnten Wohnungen gem. Definition des Bundesamtes für Statistik - spielen in Zermatt eine grosse Rolle. Je nach Quelle machen sie rund 40-60 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes aus. Rund 60 Prozent aller Zweitwohnungen in Zermatt werden vermietet; dieser Anteil kann im Vergleich zu anderen Feriendestinationen als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Zweit- und Ferienwohnungen generieren in Zermatt 25-30 Prozent aller Logiernächte und sind nicht nur beim Bau, sondern auch im Betrieb ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

### Daten & Fakten



### Wohnungsbestand in Zermatt nach Belegungsart, 2012

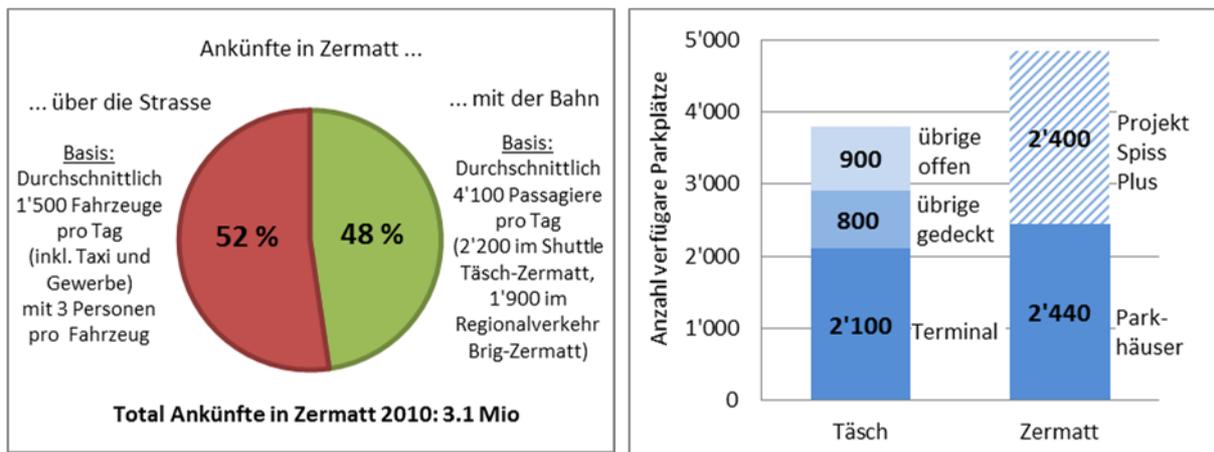
Quelle: Zermatt Tourismus, 2012

### Trends & Herausforderung

- Begrenzung des Zweitwohnungsbaus: Die im März 2012 von den Stimmberechtigten angenommene eidgenössische Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen“ begrenzt die Zahl der Zweitwohnungen in allen Gemeinden der Schweiz auf 20 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes. Da dieser Anteil in Zermatt höher liegt, bedeutet dies einen faktischen Baustopp für nichtbewirtschaftete Zweitwohnungen. Unabhängig von einem Baustopp besteht in Zermatt eine rege Nachfrage nach Zweit- und Ferienwohnungen.
- Intensivierung der Wertschöpfung durch Zweit- und Ferienwohnungen: Steigende Gäste- und Übernachtungszahlen sind nicht allein durch ein quantitativ grösseres, sondern auch durch ein intensiver genutztes Angebot an Zweit- und Ferienwohnungen zu erreichen (der derzeitige Auslastungsgrad von Ferienwohnungen beläuft sich auf 20 Prozent).

Zermatt ist per Bahn (Matterhorn Gotthard Bahn), über die Strasse und per Luftweg (Air Zermatt) erreichbar. Für Bahnreisende aus dem Schweizer Mittelland rückte Zermatt seit Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels 2007 um eine Fahrstunde näher. Ab Visp erreicht man Zermatt in rund 65 Min. in fast durchgehendem Halbstundentakt, zwischen Täsch und Zermatt besteht ein zusätzlicher Shuttle-Zug. Für autofahrende Feriengäste stehen in Täsch seit 2006 ein Umsteigeterminal mit 2'100 Parkplätzen (Matterhorn Terminal Täsch) sowie weitere 1'700 Parkplätze zur Verfügung. Die 6 km lange, nicht wintersichere und schmale Strasse zwischen Täsch und Zermatt darf nur mit Spezialbewilligung befahren werden (aktuell rund 7'000 Jahres- und 4'200 Tagesbewilligungen, sowie 2'400 Parkplätze). Der Güterverkehr nach Zermatt erfolgt per Bahn (Alpin Cargo) und in zunehmenden Mass auch auf der Strasse.

**Daten & Fakten**



Gemäss Grobschätzung kommt rund die Hälfte der in Zermatt ankommenden Personen über die Strasse. Für die Ankunft in Täsch sind keine Daten verfügbar, der Anteil Strassennutzender dürfte aber deutlich höher sein.

In Täsch und Zermatt stehen aktuell rund 6'200 Parkplätze zur Verfügung, mit dem Projekt Spiss Plus würde die Zahl auf rund 8'600 ansteigen

Quellen: Matterhorn Gotthard Bahn, 2012, Strassenmeister Kanton Wallis, 2011, Hotelier-Verein Zermatt, 2012

Quellen: Gemeinde Zermatt und Zermatt Tourismus, 2012

**Trends & Herausforderung**

- Strasse Täsch-Zermatt: Zielkonflikte im Rahmen der kontrollierten Öffnung der Strasse (Hotellerie/Parahotellerie, Umweltverbände, Terminal Täsch, Kanton VS) sowie möglicher Ausbaurbeiten (Wintersicherheit, Kreuzungsschwierigkeiten) lösen.
- Taxiterminal/Wellcome und Güterumschlag Spiss: Die steigenden Gästezahlen sowie die wachsende Gütermenge in Zermatt erfordern sozial, wirtschaftlich und ökologisch verträgliche Lösungsansätze im Dorfeingang.
- Beanspruchung Verkehrsinfrastruktur: Die unterschiedlich starke Beanspruchung der Verkehrsinfrastruktur in Hoch- und Nebensaison bzw. an Spitzen und an schwächeren Tagen stellt an ein Verkehrsnetz höchste Ansprüche.

Zermatt ist als autofreier Tourismusort grundsätzlich zu Fuss Gehenden vorbehalten. Zu deren Schutz dürfen Fahrzeuge in Zermatt nur mit 20 km/h fahren, was faktisch einer Begegnungszone ohne entsprechende Signalisation entspricht. Zu der hohen Zahl an Fussgängern gesellen sich verschiedenste Verkehrsmittel. Aktuell verkehren ca. 500 Elektrofahrzeuge in Zermatt (Taxis, Hotelzubringer, Gewerbe- und Detailhandelsbetriebe, Lieferanten, Handwerker), Elektrobusse auf zwei Linien sowie einige touristisch genutzte Pferdekutschen. Mit Ausnahme von rund 150 Rettungs- und Gemeindefahrzeuge sowie rund 100 Landwirtschaftsfahrzeuge sind in Zermatt keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren zugelassen. Schliesslich verkehren auch nichtmotorisierte Verkehrsmittel auf Zermatts Strassen (Velos, Trottinets etc.).

## Daten & Fakten



**Auf den Strassen in Zermatts Zentrum ist gegenseitiger Respekt und Verständnis gefragt (Bahnhofstrasse)**

*Foto: Zermatt Inside*



**Während den Bauzeiten herrscht in Zermatt eine besonders heikle Verkehrssituation.**

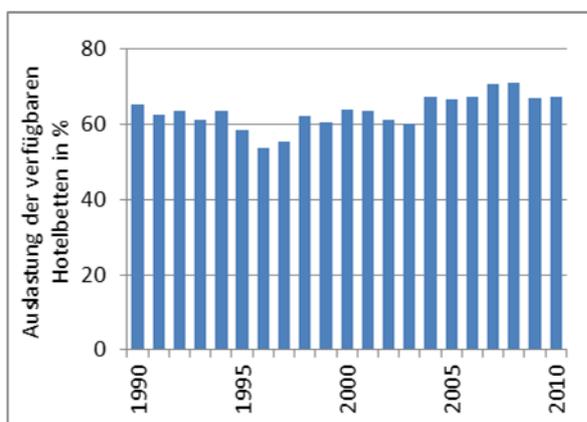
*Foto: Werlen*

## Trends & Herausforderung

- Zunehmender Innerortsverkehr: Die Menge und Verkehrsleistung der Verkehrsmittel führt im beschränkten Strassensystem von Zermatt zu Verkehrsproblemen, insbesondere an Spitzentagen in der Hochsaison, aber auch während den (reglementierten) Bauzeiten.
- Feinverteilung Personen und Güter: Die steigenden Gästezahlen sowie die wachsende Gütermenge in Zermatt erfordern nebst dem Taxiterminal/ Wellcome und Güterumschlag im Dorfeingang auch sozial, wirtschaftlich und ökologisch verträgliche Lösungsansätze für die Feinverteilung im Dorf.
- Schwache Datenlage: Die beschränkte Datenlage zum Innerortsverkehr erschwert die Lösung der Verkehrsproblematik.

Zermatt gehört zu den touristischen Top-Destinationen im Alpenraum mit den vier erklärten Geschäftsfeldern „Schneerlebnis“, „Bergerlebnis“, „Rundreisen“ und „geschäftlich motivierter Geschäftstourismus“. Der Zermatter Tourismus verfolgt in allen Geschäftsfeldern eine „Premium-Strategie“ mit den prioritären Zielgruppen „Stammgäste“, „aktive Gäste“, „Best Ager“ und „hohe Kaufkraftklasse“. Seit Jahren setzt er vor allem auf eine wettbewerbsfähige Hotellerie mit hoher Bettenauslastung, auf ein attraktives Bergbahnangebot sowie auf eine hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität (inkl. Sommerski). Der Tourismus ist in Zermatt mit Abstand die wichtigste Wertschöpfungsquelle mit Multiplikatoreffekt u.a. in Detailhandel, Dienstleistungssektor und Bauwirtschaft.

### Daten & Fakten



Die Auslastung der verfügbaren Betten in der Hotellerie ist in Zermatt mit regelmässig über 60% im Vergleich mit anderen Top-Destinationen hoch. Auch der vergleichsweise hohe Anteil bewirtschafteter (Zweit-)Wohnungen trägt massgeblich zur touristischen Wertschöpfung bei.

Quelle: Zermatt Tourismus, 2011

#### Matterhorn Gotthard Bahn

Frequenzen Jahr 2011:

- Brig-Zermatt-Brig: **1.37 Mio.**
- Täsch-Zermatt-Täsch (Shuttle): **1.57 Mio.**

#### Gornergrat Bahn

- Frequenzen Jahr 2011: **1.59 Mio.**

#### Zermatt Bergbahnen

- Frequenzen Saison 2010/11: **15.49 Mio.**

Die Bahnen in Zermatt sind eine tragende Säule des Tourismus. Alleine die Zermatt Bergbahnen AG erwirtschaftet heute einen Umsatz von rund 60 Mio. CHF pro Jahr und investiert durchschnittlich über 30 Mio. pro Jahr in ihren Betrieb.

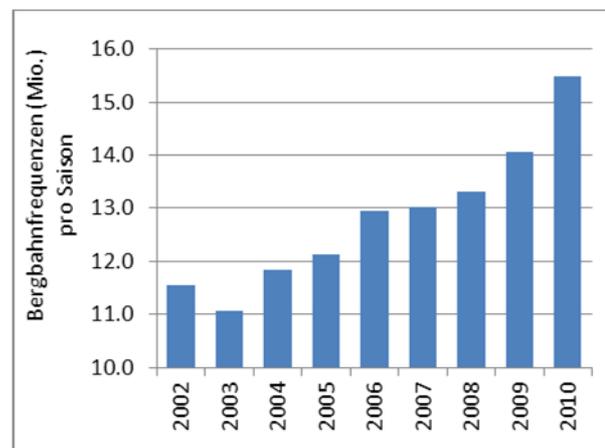
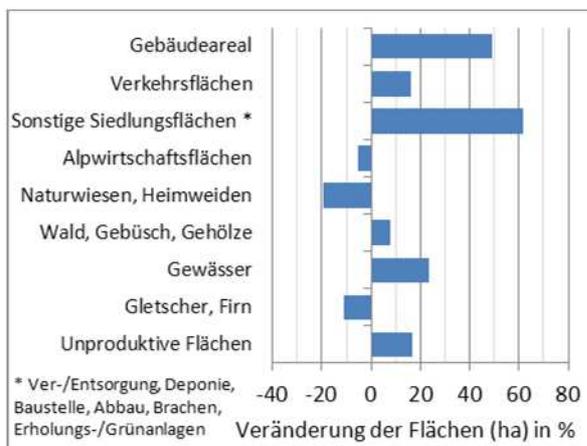
Quellen: Zermatt Bergbahnen AG, 2011, Matterhorn Gotthard Bahn, bvz Holding, 2012

### Trends & Herausforderung

- **Schneesicherheit:** Wachsende Bedeutung der Schneesicherheit und der Wettbewerbsvorteile für höher gelegene Skigebiete sowie stagnierende Tendenzen beim aktiven Skisport.
- **Potenzial Sommertourismus:** Ungenutzte Potenziale im Sommertourismus bzw. im Bereich Allwetterangebote (Indoor).
- **Steigende Gästeansprüche:** Wachsende Ansprüche der Gäste. Ausdifferenzierung der Gästebedürfnisse für Erholung und Bewegung (Out- und Indoor) und bezüglich Events.
- **Gefahren für den Tourismus:** Diverse Gefährdungen bezüglich heutiges Hotel-/Bettenangebot (Frankenstärke, Investitionsbedarf etc.).
- **Bergbahnen:** Laufender Optimierungs-/Modernisierungsbedarf der Bergbahnen.

Steigende Besucherzahlen führen in alpinen Tourismusregionen wie Zermatt zu einer zunehmenden Belastung der Umwelt. Diese können sehr vielschichtig sein, so tragen z.B. die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche, die verstärkte Beanspruchung von Natur und Landschaft durch den Freizeittourismus oder die zunehmende Zahl künstlicher Lärm- und Lichtquellen ihren Beitrag zur Umweltbelastung bei. Für das Wohlbefinden der jetzigen und der kommenden Generationen sind fruchtbare Böden, Wasser in guter Qualität, saubere Luft und ein intaktes Landschaftsbild jedoch unerlässlich. In Zermatt - wie im gesamten alpinen Raum - ist eine intakte Umwelt und Landschaft zudem eine unabdingbare Voraussetzung für eine florierende Tourismuswirtschaft.

### Daten & Fakten



**Die bebaute Fläche in Zermatt nimmt zu, Naturwiesen und Gletscher werden kleiner, Prozentuale Veränderung der Flächen (ha) in Zermatt zwischen 1982/83-2005/07**

Quelle: Bundesamt für Statistik, 2011

**Immer mehr Besucher/innen beanspruchen Landschaft und Natur in Zermatt, was die Bergbahnfrequenzen der Zermatt Bergbahnen AG der letzten Jahre verdeutlichen**

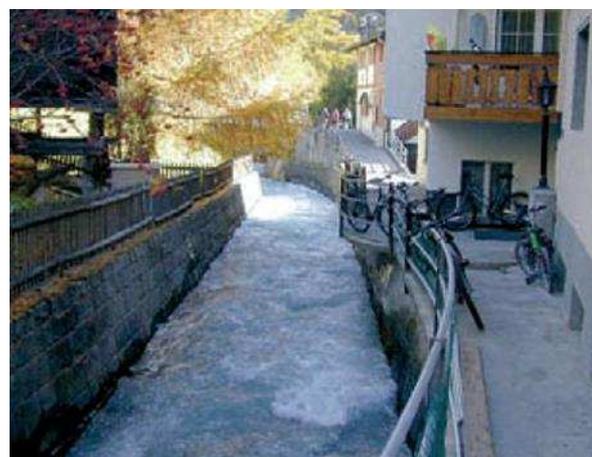
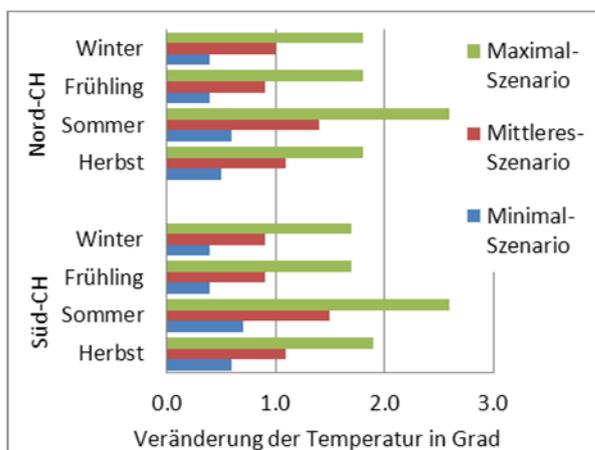
Quelle: Zermatt Bergbahnen AG, 2011

### Trends & Herausforderung

- Alpine Landschaft: Das landschaftliche Potenzial in Zermatt ist sehr gross, jedoch ist ein zunehmender Druck auf Umwelt und Landschaft durch Einflüsse der Freizeit- und Tourismuswirtschaft festzustellen.
- Künftige Generationen: Nutzung und Schutz von Umwelt und Landschaft wirken sich direkt auf den Handlungsspielraum künftiger Generationen aus.
- Tourismus: Gäste wünschen sich zunehmend exklusive Freizeitangebote in unberührter Landschaft, was eine grosse Herausforderung für den Umgang mit den bestehenden Landschaftsressourcen darstellt.
- Bestehende Siedlungsfläche (Baulandreserven): Integration von Natur- und Landschaftselementen in die Siedlungsentwicklung.

Das alpine Klima ist im Wandel. Mittel- bis langfristig werden sich die Auswirkungen auch in höheren Lagen bemerkbar machen. Die mittlere Temperatur steigt an und die Anzahl Schneetage nimmt ab. Mit der Klimaänderung treten auch vermehrt Starkniederschläge auf. Zudem erhöhen der auftauende Permafrost und der Rückzug der Gletscher das Risiko für Naturgefahren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für Hochwasser, Lawinen und Steinschlag wird sich erhöhen.

## Daten & Fakten



Die mittlere Temperatur (in Grad) in den Alpen steigt an, Veränderung in den vier Jahreszeiten bis ins Jahr 2030 (gegenüber 1990)

Quelle: Frej, 2004

Mehr Sicherheit durch Erhöhung der Ufermauern und mobile Einrichtungen zum Überflutungsschutz (Triftbach)

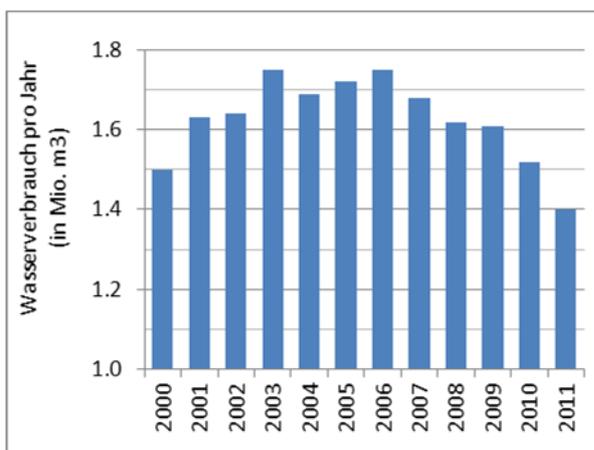
Foto: Zermatt Inside

## Trends & Herausforderung

- **Investitionsbedarf:** Ein angemessener Schutz vor Naturgefahren führt zu hohen Investitionen (z.B. Lawinenverbauungen, Hochwasserschutz, Schutz vor Murgängen). Die vielfältigen Gefahren im Raum Zermatt - Täsch - Randa stellen an eine wirkungsvolle Beobachtung der natürlichen Umgebung besonders hohe Ansprüche (z.B. Permafrost für Skigebiet, Hochwasser für Siedlungsgebiet, Steinschlag und Lawinen für Zufahrtsstrassen, Auflandung Vispa durch Verschiebung der Geschiebeentnahme).
- **Extreme Wetterereignisse:** Zu häufiges Auftreten extremer Bedingungen im alpinen Raum (z.B. Überschwemmungen, Sturmböen) kann Gäste von einem Aufenthalt in diesen Regionen abhalten.
- **Schneesicherheit und Sommerfrische:** Im Winter ist die Schneesicherheit in hohen Lagen zunehmend ein Trümpf (wird mittel- bis langfristig aber auch in diesen Regionen zum Problem). Ein angenehmes Klima steigert die Attraktivität für Aufenthalte in heißen Sommern.

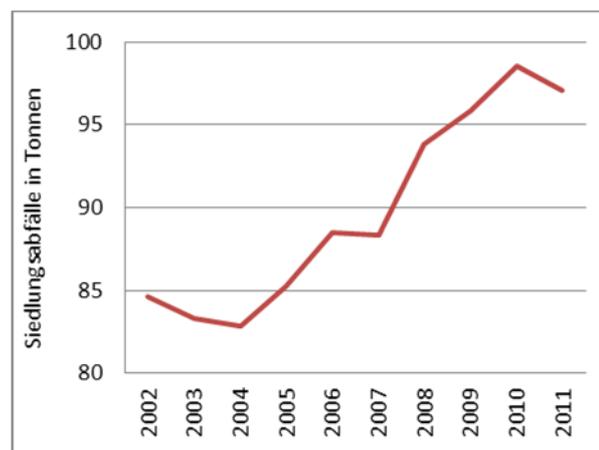
Die Versorgung mit Trinkwasser, die Abführung des Abwassers (inkl. Betrieb ARA) sowie die Bewirtschaftung der steigenden Abfallmenge (Logistik, Trennung, Wiederverwertung) stellen aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten, der zeitweise stark schwankenden Benutzerzahlen und der steigenden Ansprüche von Bevölkerung und Gästen eine besondere Herausforderung für den Raum Zermatt - Täsch - Randa dar. Der sich rasch entwickelnde Kommunikationsbereich erfordert eine stetige Anpassung der Infrastruktur an den neusten technischen Stand (Mobilfunkantennen, Glasfaserkabel etc.).

## Daten & Fakten



Der Wasserverbrauch in Zermatt war in den letzten Jahren rückläufig, Gründe dafür sind v.a. der sparsamere Umgang mit Wasser (Technik, Verhalten), die Sanierung von Leitungssystem und der Wegzug von Wäschereien

Quelle: Wasserwerke Zermatt WWZ, 2012



Die Menge der Siedlungsabfälle hat in Zermatt in den letzten Jahren zugenommen

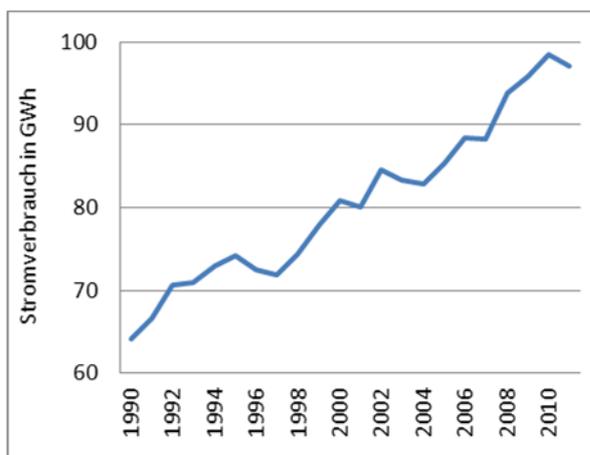
Quelle: Let-Con AG, 2012

## Trends & Herausforderung

- Wasserversorgung und Abwasserreinigung: In einer touristischen Destination in der sich bis zu 35'000 Personen pro Tag aufhalten werden an die Versorgung mit Frischwasser (Fassung, Speicherung, Verteilung) und die Abwasserreinigung (ARA) höchste Ansprüche gestellt.
- Abfall: Die steigende Abfallmenge sowie der zunehmende Anspruch an Abfalltrennung und Recycling stellen hohe Ansprüche an die Abfallbewirtschaftung.
- Kommunikation: Um die Vorteile der technischen Neuerungen (z.B. Glasfaser) zu nutzen, braucht es eine leistungsfähige Netzinfrastruktur

Einige zentrale Bereiche des Tourismus, z.B. der Betrieb von Bergbahnen oder die Heizung von Hotels und Ferienwohnungen sind sehr energieintensiv. Der zunehmende Energieverbrauch vermindert somit die Wertschöpfung der betreffenden Betriebe - ein Punkt der durch die mittel- und langfristig ansteigenden Energiepreise in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Investitionen in eine effiziente Energiegewinnung und -nutzung wirken somit nicht nur positiv auf die Umwelt, sondern verbessern langfristig auch die Wirtschaftlichkeit der lokalen Tourismusbetriebe.

### Daten & Fakten



Komponenten, die den Strompreis in der Schweiz bestimmen und deren erwartete Entwicklung:

- höhere Netznutzungsentgelte
- steigender Energiepreis
- erhöhte Abgaben u. Leistungen an das öffentliche Gemeinwesen
- verstärkte Förderung erneuerbarer Energien (= höhere Einspeisevergütung)

➔ **Der Strompreis wird mittel- bis langfristig steigen**

Der Bedarf an elektrischer Energie in Zermatt nimmt zu, gelieferte elektrische Energie der EW Zermatt AG an seine Kunden (in GWh), 1990-2011

Quelle: EW Zermatt AG, 2012

Mittel- bis langfristig steigt der Strompreis in der Schweiz an, Prognose gem. Expertenbericht des Bundes

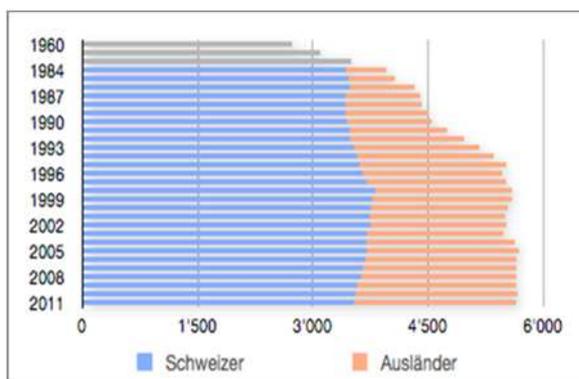
Quelle: Bundesamt für Energie, 2011

### Trends & Herausforderung

- Alternative/lokale Energieträger: Die in der Schweiz angestrebte Energie-wende erfordert eine markante Steigerung bei Gewinnung und Einsatz alternativer Energieträger. Die Nutzung lokaler Energieträger (Wasser, Sonne, Holz, Biogas etc.) birgt dabei ein nicht vollständig ausgeschöpftes Potenzial.
- Steigende Energiepreise: Investitionen in Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (Isolation, Heizungssteuerung etc.) dürften sich langfristig nicht nur aus ökologischer sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht auszahlen. Im Energiebereich ist ausserdem mit zusätzlichen Vorschriften, Steuern und Abgaben zu rechnen.
- Unterstützungsbeiträge des Bundes: Zur Erreichung der offiziellen Ziele der Schweizer Energie- und Klimapolitik unterstützt der Bund Gemeinden und Unternehmen bei Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion oder zur Senkung des Stromverbrauchs (z.B. „Energie Schweiz für Gemeinden“, „Pro Kilowatt“).
- Abstimmung Siedlungsplanung und Energiebedarf: Zunehmend steigt der Bedarf für kommunale bzw. regionale Energierichtpläne.

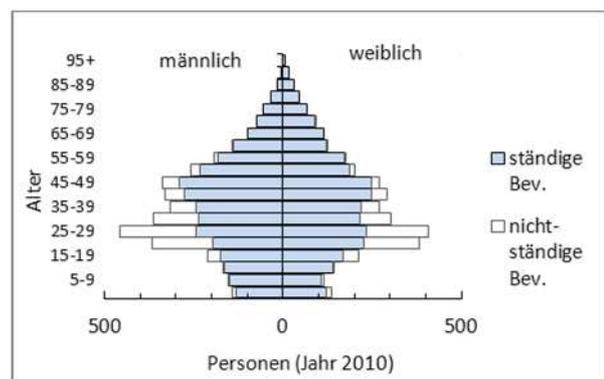
Zwischen 1960 und Mitte der 1990er-Jahre hat die Einwohnerzahl in Zermatt stark zugenommen. Seither ist eine Stagnation festzustellen. Dies dürfte unter anderem mit den hohen Wohnkosten in Zermatt zusammenhängen, die eine zunehmende Zahl von Personen vor allem ausländischer Nationalität in den letzten Jahren veranlasste, in Täsch Wohnsitz zu nehmen. Die ständige Wohnbevölkerung weist bei den mittleren und älteren Jahrgängen deutlich höhere Besetzungen auf als die nicht-ständige, d.h. meist nur für eine Saison anwesende Wohnbevölkerung.

## Daten & Fakten



Seit Mitte der 1990er-Jahren stagniert die Zahl der Einwohner/innen bei rund 5'700 ständig anwesenden Personen. Rund 1'400 Personen zählen zur nicht-ständigen Wohnbevölkerung.

Quellen: Gemeinde Zermatt, Einwohnerstatistik; Bundesamt für Statistik, 2011



Auffallend viele Bewohner/innen von Zermatt sind zwischen 20 und 35 Jahre alt. Dabei handelt es sich zu einem grossen Teil um nicht-ständige Einwohner/innen, die meist nur für eine Saison anwesend sind.

Quelle: Bundesamt für Statistik, 2011

## Trends & Herausforderung

- Räumliche Teilung der Bevölkerung (Segregation): Die hohen Wohnkosten in Zermatt können dazu führen, dass der Ort nur noch von Haushalten mit höheren Einkommen bewohnt wird und langfristig sinkende Schülerzahlen das Funktionieren der Schule resp. das gesellschaftliche Zusammenleben gefährden. Täsch und Randa könnten sich zu „Vororten“ mit hohen Anteilen von Haushalten ausländischer Nationalität und tiefen Einkommen entwickeln. Die beiden Nachbargemeinden könnten verstärkt mit Finanzierungs- und Integrationsproblemen konfrontiert werden.
- Attraktivitätsverlust für junge Erwachsene: Drohender Attraktivitätsverlust von Zermatt als Arbeitsort für gebürtige junge Erwachsene in Zermatt.
- Betagte Bevölkerung: Die Zahl von Betagten und somit der Bedarf an Einrichtungen für die ambulante und stationäre Betreuung betagter Menschen in Zermatt dürfte mittelfristig steigen.
- Integration Ausländer/innen: Zunehmende Gefahr in Tourismusgebieten mit vielen ausländischen Arbeitskräften, dass soziales und kulturelles Leben von Ausländer/innen und Einheimischen nicht gemeinsam stattfindet (Bildung von Parallelgesellschaften). Erfolgreiche Integration erfordert besondere Anstrengungen von allen Beteiligten.

Zermatt ist als Top-Tourismusdestination auf ein gut funktionierendes Gemeinwesen, einen leistungsfähigen Service public und auf ein reges gesellschaftliches Leben angewiesen. Dies setzt unter anderem politisches Interesse, das gemeinnützige Engagement vieler und ein aktives Vereinswesen voraus. Für die ständige Wohnbevölkerung ist es Teil der Lebensqualität, dass Zermatt trotz reger Besucherströme eine eigene Identität behält und die nötige Geborgenheit vermittelt. Gewisse gesellschaftliche Tendenzen (Bevölkerungsentwicklung, allgemeine Einstellungsveränderungen etc.) weichen den dörflichen Zusammenhalt teilweise auf. Dies mahnt dazu, bei aller Sorge um das Gästewohl auch der eigenen Bevölkerung und ihren spezifischen Anliegen an den Arbeits- und Lebensraum Zermatt die nötige Beachtung zu schenken.

### Daten & Fakten



**Gemeindehaus Zermatt: Zentrum des politischen Lebens. Ohne das Engagement vieler sind die vielfältigen öffentlichen Aufgaben nicht zu bewältigen.**

*Foto: Walliser Bote*



**Videoüberwachung am Bahnhof: Wegen zunehmendem Vandalismus von Stimmberechtigten 2009 beschlossen**

*Foto: St. Galler Tagblatt*

### Trends & Herausforderung

- **Gemeindeaufgaben:** Wachsende anspruchsvolle Gemeindeaufgaben bei gleich bleibender ständiger Bevölkerung.
- **Gemeinnützige Aufgaben:** Nachwuchsprobleme und Rekrutierungsschwierigkeiten in Vereinen und für gemeinnützige Aufgaben
- **Öffentlicher Raum:** Fehlender öffentlicher Raum für gesellschaftliche Begegnungen (z.B. Schweizer/innen und Ausländer/innen, Junge und Alte, Einheimische und Gäste) und Freiraum für bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren).

Die räumliche Entwicklung von Zermatt ist bereits heute eng mit derjenigen des übrigen Mattertals und des Oberwallis (z.B. über die Verkehrsachsen) verbunden. So arbeitet Zermatt im Rahmen der Tourismusorganisation „Zermatt Tourismus“ eng mit Täsch und Randa zusammen. Zwischen den Gemeinden gibt es zahlreiche Abhängigkeiten und Synergien (z.B. Matterhorn Terminal, Golf, Camping, Schulen etc.). Das beschränkte Raumangebot in Zermatt und die gegenseitigen Abhängigkeiten der Gemeinden im Inneren Mattertal bedingen eine gezielte Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der Siedlungs- und touristischen Angebotsplanung. Dabei sind auch die regionalen und kantonalen Anliegen und Vorgaben zu berücksichtigen.

## Daten & Fakten



**Zermatt und seine Nachbargemeinden Täsch und Randa**

Abbildung: Michlig+Partner 2012



**Zermatt und involvierte Partner für die Raumentwicklung**

Abbildung: Wikipedia, 2012

## Trends & Herausforderung

- Zusammenarbeit der Gemeinden: Die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden Täsch und Randa ausbauen und den Raum Zermatt gemeinsam entwickeln.
- Zusammenarbeit mit Regionen/Kanton/Bund: Übergeordnete regionale, kantonale und nationale Herausforderungen erfordern eine intensive Zusammenarbeit mit regionalen, kantonalen und Bundesstellen sowie mit Gemeinden im benachbarten Ausland (Valtournenche/Cervinia).

### 3. QUELLENNACHWEIS

Themenfelder	Quellen
Daten und Fakten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnergemeinde Zermatt: Einwohnerstatistik am 1.11.2011 (<a href="http://gemeinde.zermatt.ch/ek/statistik.html">http://gemeinde.zermatt.ch/ek/statistik.html</a>)</li> <li>• Einwohnergemeinde Zermatt, Bauamt; Zermatt Tourismus: Wohnungsbestand; in: Werlen, Christian: Zweitwohnungsbau Zermatt, Wie weiter?, S. 23, Zürich, 2011</li> <li>• Zermatt Tourismus: Inventarisierung aller Wohnungen und Betten in Zermatt, Täsch und Randa, Stand 30.11.2012, ohne Neubauten 2012; in: Jahresbericht Zermatt Tourismus 2011</li> <li>• Zermatt Tourismus: Logiernächte in Zermatt, Täsch und Randa, Stand 30.11.2011; in: Jahresbericht Zermatt Tourismus 2011</li> </ul>
Landreserven	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werlen, Christian: Zweitwohnungsbau Zermatt, wie weiter? MAS-Masterarbeit ETH Zürich, Juli 2011</li> </ul>
Ortsbild und Siedlungsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Michlig+Partner: Informationen zum Ortsbild, Mai, 2012</li> </ul>
Erstwohnungsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wüest &amp; Partner: Immo-Monitoring, 2012</li> <li>• Immobilienmarkt Schweiz, 2012/1, S. 8 <a href="http://www.wuestundpartner.com/studien_reports/immobilienmarkt_schweiz/index.phtml">www.wuestundpartner.com/studien_reports/immobilienmarkt_schweiz/index.phtml</a></li> </ul>
Zweitwohnungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werlen, Christian: Zweitwohnungsbau Zermatt, wie weiter? MAS-Masterarbeit ETH Zürich, Juli 2011</li> <li>• Zermatt Tourismus: Statistiken Extranet, <a href="http://www.ztnet.ch/index.php?page=488">www.ztnet.ch/index.php?page=488</a> (April 2012)</li> </ul>
Verkehrsanbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Air Zermatt: <a href="http://www.air-zermatt.ch">www.air-zermatt.ch</a> (Mai 2012)</li> <li>• BAKBasel: Volkswirtschaftliche Effekte der Matterhorn Gotthard Bahn, Basel, 2010</li> <li>• BVZ Holding AG: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge), Brig, 2012</li> <li>• BVZ Holding AG: Strategie 2011-2015, Erlebnis und Mobilität, Brig, 2011</li> <li>• Gemeinde Zermatt: Abteilung Sicherheit: unveröffentlichte Daten, Dezember 2011</li> <li>• Kanton Wallis, Strassenmeister Täsch-Zermatt: unveröffentlichte Daten, Sion, 2011</li> <li>• Matterhorn Gotthard Bahn: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge), Brig, 2012</li> <li>• Matterhorn Gotthard Bahn: Persönliche Besprechung mit Jules Luggen, abgegebene Datenblätter, Brig, 22.8.2012</li> <li>• Zermatt Bergbahnen AG: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge), Zermatt, 2012</li> <li>• Zermatt Tourismus: Parkplatzzahlen Täsch, <a href="http://www.zermatt.ch/de/page.cfm/zermatt_matterhorn/anreise/auto">www.zermatt.ch/de/page.cfm/zermatt_matterhorn/anreise/auto</a> (Mai 2012)</li> <li>• Hotelier-Verein Zermatt: Modalsplit der Ankünfte in Täsch, BG-Sitzung ROK, 22.5.2012</li> </ul>
Innerorts-Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnergemeinde Zermatt: Abteilung Sicherheit: unveröffentlichte Daten, Mai 2012</li> </ul>

Themenfelder	Quellen
Touristisches Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zermatt Bergbahnen AG: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge), Zermatt, 2012</li> <li>• Zermatt Tourismus: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge) und Statistiken, Zermatt, April 2012</li> </ul>
Umwelt und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesamt für Statistik: Arealstatistik, Bern, 2011</li> <li>• Bundesamt für Statistik: Nachhaltige Entwicklung, Taschenstatistik 2012, Neuchâtel, 2012</li> <li>• Zermatt Bergbahnen AG: Geschäftsberichte (div. Jahrgänge), Zermatt, 2011</li> </ul>
Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei, C.: Die Klimazukunft der Schweiz. Eine probabilistische Projektion, Zürich, 2004; in: Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und Universität Bern, Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus FIF: Der Schweizer Tourismus im Klimawandel, Auswirkungen und Anpassungsoptionen, Bern, 2011</li> <li>• Marty, C.: Regime Shift of snow days in Switzerland, Geophysical Research Letters, Vol. 35. 2008; in: Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und Universität Bern, Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus FIF: Der Schweizer Tourismus im Klimawandel, Auswirkungen und Anpassungsoptionen, Bern, 2011</li> </ul>
Versorgung und Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Let-Con AG: Siedlungsabfälle in Zermatt 2002-2011, unveröffentlichte Daten, Zermatt, 2012</li> <li>• Wasserwerke Zermatt WWZ: Daten Homepage, Zermatt, 2012</li> </ul>
Energie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektrizitätswerke Zermatt AG: Stromverbrauch in Zermatt 1990-2011, unveröffentlichte Daten, Zermatt, 2012</li> <li>• Bundesamt für Energie BFE, Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK: Strompreisentwicklung in der Schweiz, Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 08.3280 Stähelin vom 4. Juni 2008, Bern.</li> </ul>
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesamt für Statistik: Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung am 31.12.2010; Zu- und Wegzüge 1995-2010 in den Gemeinden Randa, Täsch und Zermatt (ESPOP bzw. STATPOP), Neuchâtel, 2011</li> <li>• Werlen, Christian: Zweitwohnungsbau Zermatt, wie weiter? MAS-Masterarbeit ETH Zürich, Juli 2011.</li> <li>• Zermatt Inside Nr. 3/2008: „Wohnungsnot im Visier“.</li> </ul>
Gemeinwesen und Zusammenwirken im Dorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnergemeinde Zermatt, <a href="http://www.zermatt.ch">www.zermatt.ch</a>), März 2012</li> </ul>
Interkommunale Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwohnergemeinden Randa, Täsch und Zermatt (<a href="http://www.randa.ch">www.randa.ch</a>, <a href="http://www.taesch.ch">www.taesch.ch</a>, <a href="http://www.zermatt.ch">www.zermatt.ch</a>), März 2012</li> <li>• Kanton Wallis (<a href="http://www.vs.ch">www.vs.ch</a>), März 2012</li> <li>• Regionen Oberwallis und Valtournenche/Cervinia (<a href="http://www.rw-oberwallis.ch">www.rw-oberwallis.ch</a>, <a href="http://www.cervinia.it">www.cervinia.it</a>), März 2012</li> <li>• Schweiz (<a href="http://www.admin.ch">www.admin.ch</a>): div. Informationen und Unterlagen zu den Partnerorganisationen, März 2012</li> </ul>